

wie Marienstift in seinen Urkunden¹⁷. Die unter seinem Vorgänger Wilhelm von Holland einsetzende Verschiebung des Schwerpunkts königlicher Präsenz vom Ober- und Mittelrhein an den Niederrhein fand somit unter Richard ihre logische Fortsetzung¹⁸. Gleichwohl waren die alten königlichen Landschaften entlang des Rheins für Richard von hohem Interesse. Dies zeigt nicht nur die Hartnäckigkeit, mit der er 1258 Worms und Speyer in die Knie zwang, sondern auch sein Itinerar, das bei all seinen Aufenthalten im Reich zwischen 1257 und 1269 den Rhein aufwärts führt. Dort galt es, nicht nur möglichst viele materielle, sondern auch die symbolischen Ressourcen für sein Königtum zu sichern und zu nutzen, waren doch Worms und Speyer alte Vororte des salischen und des für Richard viel wichtigeren, da unmittelbareren staufischen Königtums. So wie er sich in Aachen in die Tradition Karls des Großen stellen konnte, so konnte er in Worms und Speyer an seine staufischen Vorgänger anknüpfen, zumal er selbst ein gutes Verhältnis zu seinem Schwager Friedrich II. gepflegt hatte¹⁹. Als Bischof Johann von Lübeck in einem wohl 1258 an die Stadt Lübeck verfassten Brief für die Anerkennung Richards warb, wies er neben der Favorisierung Richards durch Papst Alexander IV. und der Anerkennung durch zahlreiche Städte und Regionen entlang des Rheins und darüber hinaus auch darauf hin, dass er in Aachen gekrönt worden sei und sich im Besitz des Trifels sowie der königlichen Insignien befinde²⁰. Klarer ließ sich die Verbindung von materieller und

17) Urkunden Richards: *Codex diplomaticus Aquensis*, hg. von Christian QUIX, in: DERS., *Geschichte der Stadt Aachen, nach Quellen bearbeitet (1840–1841)*, hier 1,2 (1841) Nr. 186 (= Reg. Imp. V,1,2 5299), Nr. 192 (= Reg. Imp. V,1,2 5400), Nr. 201 (= Reg. Imp. V,1,2 5438); sein Brief zur Krönung: *Foedera, conventiones, litterae, et cujuscunque generis acta publica, inter Reges Angliae et alios quosvis Imperatores, Reges, Pontifices ... habita aut tractata, cura et studio Thomae RYMER*, 4 Bde. (1816–1869), hier 1,1 (1816) S. 356. Zur Bedeutung Aachens für Richard insbesondere im Kontext seiner Krönung vgl. David ROLLASON, *From Tintagel to Aachen. Richard of Cornwall and the Power of Place*, in: *Reading Medieval Studies* 38 (2012) S. 1–23, hier S. 7–17. Zukünftig PELTZER, *Richard of Cornwall* (wie Anm. 1).

18) Zu Wilhelm von Holland vgl. nun Ingrid WÜRTH, *Regnum statt Interregnum. König Wilhelm, 1247–1256* (MGH Schriften 80, 2022).

19) WEILER, *Henry III of England* (wie Anm. 15) S. 103f.

20) *Codex diplomaticus Lubecensis*. I. Abt. *Urkundenbuch der Stadt Lübeck 1* (1843) Nr. 254. Die Datierung des Schreibens schwankt zwischen 1258 und 1259, vgl. Reg. Imp. V,1,2 534. Aus dem Brief geht allerdings hervor, dass Worms und Speyer Richard noch nicht anerkannt hatten. Insofern muss der Brief in das zweite oder dritte Viertel des Jahres 1258 datiert werden.